



## Diskussionsergebnisse

### Strategiekarte und Maßnahmen Freiraum



- Maßnahme 1 (Freiflächen um St. Marien) in allen Runden sehr positiv und als wichtige Ergänzung für soziale Angebote im Umfeld angesehen, Zusammenarbeit mit der Kirche als einem größeren Eigentümer suchen und Angebote für Aufenthalt und Freizeitgestaltung berücksichtigen
- GGS oder nachfolgende Schulen am Standort an der Mülheimer Straße ebenfalls mit in die Planung einbeziehen, ehem. Tankstellengelände auch als mögliche Freiraumverbindung zwischen Abenteuerspielplatz (ASP) und der Schule sehen
- Die Wegstrecken zwischen attraktiven Anlaufstellen sollten ebenfalls aufgewertet und mit Sitzgelegenheiten ergänzt werden
- Die Sitzgelegenheiten am Regenrückhaltebecken sind sinnvoll, aber es besteht Konfliktpotenzial mit der Radpendlerroute; frühzeitig im Prozess vermeiden
- Aktivitätsband zwischen Strunde und Ferdinandstraße (Maßnahme 3) und Flächentausch von Bolzplatz (Maßnahme 4) wird ebenfalls als sinnvolle Ergänzung zu fehlenden Angeboten für verschiedene Altersgruppen im Sinne eines Mehrgenerationenbandes gesehen und als städtische Flächen mit guter Umsetzungsmöglichkeit eingeschätzt
- Aktivitäten mit hohem Lärmpotenzial sollten möglichst von Wohnbebauung entfernt verortet werden
- Freiflächen am Einzelhandelsschwerpunkt sollten bei Umstrukturierungen attraktiver werden
- Freiflächen nördlich des Wohnparks in Absprache mit Eigentümergemeinschaft ggf. öffentlich nutzbar machen, da viele Spielangebote vorhanden sind
- Straßenräume sollten generell als wichtige Kommunikationsräume im Stadtteil auch hinsichtlich ihrer Aufenthaltsqualität weiterentwickelt werden
- Maßnahme 9 (ehem. Ost-West-Verbindung) kann wichtiger Impuls zur Grünvernetzung und Ausweitung von Freiraumnutzungsangeboten (Spiel/Erholung/Hundewiese etc.) im südlichen Gronau darstellen und sollte höher eingestuft werden, ergänzend als Rad- und Fußwegeverbindung vorzusehen

## Strategiekarte und Maßnahmen Vernetzung



- Grundsätzlich breite Zustimmung für die vorgestellten Maßnahmen
- keine Hinweise darauf, dass zentrale Maßnahmen fehlen
- Nennung folgender Themen, die noch wichtig sind, aber weitgehend in anderen Kontexten bearbeitet werden:
  - viele Haltestellen verfügen über kein Schutzhäuschen
  - die Prüfung einer alternativen Verkehrsführung am „Gronauer Kreisel“ ist nicht dargestellt
  - die erforderlichen Verbreiterungen der Unterführungen (Damaschkestraße und Franz-Hitze-Straße) im Zuge der Neugestaltung der S-Bahn-Trasse sind zu berücksichtigen (Maßnahme 1 und 5 tangierend)
  - es wird darauf hingewiesen, dass eine umfangreiche Umgestaltung des Straßenzugs Mülheimer Straße hier noch fehlt (z.B. Verbesserung Situation Radverkehrsführungen)
  - damit einhergehend wurde auch auf den bereits in der Planungswerkstatt erörterten Punkt hingewiesen, einzelne Parkstände (entlang der Mülheimer Straße) so zu dimensionieren, dass Transportfahrzeuge (z.B. Hol- und Bringdienste von Einrichtungen mit körperlich und geistliche eingeschränkten Personen) ihre Dienstleistungen ohne Einschränkungen verrichten können
  - Quartiersgaragen können ein Lösungsansatz sein, um Stellplätze in den Straßenräumen abzubauen
- Tempo 30 auf der Mülheimer Straße weitgehend begrüßt
- Maßnahme 2: Es wird angeregt, dass die Zuwegung (z.B. über einen Schutzstreifen) zum aufgeweiteten Radaufstellstreifen (ARAS) an der Gierather Straße (Südachse) zu gewährleisten ist.
- Maßnahme 3: Es wird angeregt, dass die Gierather Straße auf dem Nordabschnitt (zwischen Mülheimer Straße und Rodemich) als Fahrradstraße ausgestaltet wird. Damit geht eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h einher.
- Maßnahme 7: Es wird angeregt zu prüfen, für welche Zielgruppen Angebote geschaffen werden. In diesem Zusammenhang wird hinterfragt, wie attraktiv Leihräder für Anwohnende sind, wenn es lediglich stationsgebundene Leihräder in GL gibt. Zusätzlich wird angeregt, noch weitere hochwertige

Radabstellanlagen zu integrieren, welche das Bike+Ride-Angebot für Anwohnende stärken. Eine Erweiterung der Kapazitäten der Kfz-Stellplätze wird sehr kritisch gesehen, da damit auch die innerörtliche Verkehrsbelastung zu Spitzenzeiten zunimmt, ggf. auch Verkehr aus umliegenden Kommunen anzieht.

- Die Themen „Tempo 30“ (u.a. in Kombination mit der Errichtung von Kreisverkehren) und „Entfall von Parkplätzen im Straßenraum“ werden sehr kontrovers diskutiert
- Im Nachgang der Sitzung wurde noch folgender Aspekt nachgereicht: Es wäre sehr wünschenswert, wenn für alle ab sofort stattfindenden Bauvorhaben autoarme Konzepte angestrebt werden, damit durch den starken Zuzug keine Überlastung der bestehenden Verkehrsinfrastruktur stattfindet.
- Im Nachgang der Sitzung wurde folgender Aspekt nachgereicht: Als Ziel sollte die Reduzierung des MIVs mit aufgenommen werden.

## Strategiekarte und Maßnahmen Klimaangepassung



- Verknüpfung der einzelnen „Inseln“ / Flächen, welche entsiegelt werden
- Parkplatzentnahme für mehr Straßenbäume auf der Hermann-Löns-Straße wurde nicht von allen befürwortet
- Auf „Luftbahnen“ achten, wenn Neubauten auf dem Wachendorff-Gelände entstehen
- Mehr neues Grün auch auf kleineren Achsen / Straßen
- „Mehr Schwammstadt“ vor allem bei Neubauten

## Strategiekarte und Maßnahmen bauliche Entwicklung und Nutzungen



- Maßnahme 1 (Entwicklung Einzelhandelsschwerpunkt) durchweg als wichtige Maßnahme zur Ergänzung der Nutzungsmischung angesehen. Bei einer baulichen Entwicklung sollte zusätzlicher der Fokus auf einer klimagerechten Planung, etwa durch Aufstockung, gelegt werden. Wünschenswert wäre eine Aufwertung der Frei- und Grünflächen um eine höhere Aufenthaltsqualität zu erreichen. Besonders die Einrichtung einer sicheren Durchwegung in Nord-Süd-Richtung sollte ergänzt werden.
- Ergänzende Nutzungen in Leerständen an der Mülheimer Straße (Maßnahme 2) wurden positiv aufgenommen, insbesondere in Verbindung mit einem Stadteilmanagement/Netzwerkarbeit. Ergänzend wurde darauf hingewiesen, die Synergien zwischen gestalteten Freiräumen und neuen, sozialen Nutzungen zu stärken. In Absprache mit den Eigentümerinnen und Eigentümern könnten besonders die Freiflächen rund um den Wohnpark in den Fokus rücken.
- Als mögliche Ergänzungen könnten Infotafeln mit historischen Bildern aufgestellt werden, um Gronaus Historie zugänglich zu machen.
- Entwicklungen auf dem Park+Ride Areal werden begrüßt (Maßnahme 4), die Frage nach einer möglichen Verbindung in Nord-Süd Richtung (ggf. über WUPSI Areal) sollte mit behandelt werden.
- Maßnahme 6 wurde als „sozialer Knotenpunkt“ intensiv diskutiert. In der Darstellung sollte der Fokus zusätzlich auf den aktuellen Schulhof als Freifläche erweitert werden. Hier wurde besonders eine außerschulische Nutzung der Freiflächen, sowohl im aktuellen Zustand als auch mit einer zukünftigen Entwicklung, diskutiert. Hier könnten zeitweise öffentlich zugängliche Spiel- und Aufenthaltsräume für Kinder und Jugendliche entstehen.
- Bei einer Entwicklung auf dem Bauhofareal (Maßnahme 9) sollten öffentliche oder soziale Nutzungen in Ergänzung zu den bestehenden Angeboten im Fokus stehen. Insbesondere die Entfernung zu Einrichtungen wie dem CROSS oder den umgebenden Kitas wird als adäquat angesehen, um mögliche Freizeit- und Sportangebote auch durch diese Ankernutzungen zu bespielen. Die Einbindung in ein entstehendes Freiraumband sollte dabei ebenfalls mitgedacht werden.
- Im Nachgang zur Sitzung wurde folgender Aspekt nachgereicht: Die Betrachtung der Gewerbe- und Industrieflächen sowie die Entwicklung der Gewerbebetriebe sollte weiterhin mitbetrachtet werden. (Anmerkung der Stadtverwaltung: Gesonderte Termine hierzu sind in Planung)

Bergisch Gladbach, den 08. Juli 2024  
Aufgestellt: Machleidt GmbH, Wörsdörfer/Kempter